

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Hussiten

Kotzebue, August

Leipzig, 1803

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85963)

Dritte Scene

Bertha und Wolf.

Wolf.

(Zu Bertha, die ihm in der Thür entgegen tritt)
Sieh, sieh, bist du schon wach? ich ließ dich
schlummernd.

Bertha.
Längst wär' ich hier, doch weißt du, wie der
Gustav, nur Gust
Der kleine Schelm, nur lauert bis du gehst,
Um schmeichelnd sich in meinen Arm zu
Um schmeichelnd sich in meinen Arm zu
Da wird die Zeit verändelt —

Wolf.

Herzlich ist
Der Morgen, und ein fröhliches Getümmel
War schon auf diesem Platz. Die Schnitten
zogen

Hinaus mit Sang und Klang.

Berth

Vertha.

Ich hört' es wohl.

Wolf.

Mit reicher Hoffnung hat Gott abermals
Die Felder uns gesegnet! lächelnd wogt
Das goldne Meer im lauen Winde, herzs
Erfreulich ist der Anblick!

Vertha.

Könnten wir
Vom eignen Acker mäh'n, dann wärs erfreulich.

Wolf.

Das thun wir ja. Die Werkstatt ist mein
Acker.

Da treib' ich meinen Pflug Jahr aus Jahr ein,
Und kümme mich um Wind und Wetter nicht.

Vertha.

Wohl wahr und gut; doch, Lieber, wenn du nun
Erkrankest, wie im letzten hangen Herbst?

Wolf.

Ey dann gewährt uns Gott die vierte Bitte:
Getreue Nachbarn und desgleichen. Haben

Die

Die Herren Patres im Georgen; Kloster,
Und auch die wackeren Benedictiner
Nicht oft die leere Küche wohl versorgt?

Bertha.

Um deinetwillen, weil du redlich bist
Und arbeitsam, dabey stets guter Dinge,
Auch wohl mitunter einen Schwank erzählst;
Das mögen sie wohl leiden. Aber würdest
Du plötzlich von der Welt gefodert — sprich,
Was würde dann aus acht unmundgen Knaben?

Wolf.

Die erben Fleiß und Redlichkeit von mir,
Dabey verhungert hier in Naumburg Keiner.
Ist doch ein Gott, der Lilien kleidet und
Den Sperling füttert, ihm vertraue!

Bertha.

Ja
Von Herzen; aber dennoch sing' ich stets
Mein altes Lied: ein kleines Eigenthum!
Das gäbe heitern Blick in dunkle Zukunft.

Wolf.

Wolf.

Und weil ich keines habe, wolltest du
Am Erndte: Jubel mir mein Theil verkümmern?
mern?

O Bertha! lehrt' ich nur zum Zeitvertreib
Die schönen Lieder dich der Meistersänger?
Wohl ist Gesang des Frohsinns holde Blüthe,
Doch muß sie Frucht ansetzen im Gemüthe;
Wer lüstern nur verwöhnte Sinne lezt,
Der ist nicht werth, daß ihn ein Lied ergötzt. —
Wie oft hat uns ein kräftig schönes Wort
Zum Lob der Gnügsamkeit, dieß Kind der
Noth

In ein Geschöpf der eignen Wahl verwandelt? —

Ich bin zufrieden! ja, ich bin zufrieden!
Erhalte Gott mir dich, die Kinder, Kraft
Zur Arbeit, leichten Sinn, die offene Brust
Für fremden Gram und Freude — ha!
Was will ich mehr? mein Loos ist kein geringes!

Bers

Bertha.

Wie du nun bist; aus Allem schöpft du Freude.

Wolf.

So störe nicht mein gnägsam froh Gemüth.

Sieh, heute leb' ich wie ein Fisch im Wasser!

Die reine Morgenluft, die mir die Brust er-

weitert,

Der Schnitter fernes Lied, das meinen Sinn

erheitert,

Die gute Vaterstadt, die mich im Schoos er-

zogen,

Wo um des Fleißes Frucht mich nie Gewalt

betrogen,

Der eigne kleine Heerd, der sonnenreiche Garten,

In dem acht Kinder mit dem Frühstück auf

mich warten,

Ein Weib, das funfzehn Jahr mir jeden Tag

versüßet —

(Er schließt sie in seine Arme)

O Gott! erhalte, was mein Herz dankbar

genießet!

Berth

Vertha.

(Trocknet sich, bewegt die Augen)

Ich weiß nicht, wie es kommt, stets muß ich
weinen,

Wenn du so froh, so herzlich zu mir redest. —

Mein guter Mann!

Wolf.

Ein Weib, dem solche Thränen

Im Auge stehn, hat keinen Reiz verlohren!

(Er drückt sie an seine Brust. Man hört plötzlich die
Sturmglocke läuten)

Ha! was ist das?

Vertha.

Man läutet Sturm.

Wolf. (Um sich schauend)

Es muß

Ein Feuer ausgebrochen seyn.

Vertha. (Eben so)

Noch seh'

Ich nichts.

Wolf.

Wolf. (Sich entfernend)

Man stürmt so laut, so heftig.

Bertha. (Aengstlich)

Geh

Nicht von mir, Wolf.

Wolf.

Wo sind die Kinder!

Bertha.

Alle

Daheim.

Wolf.

So geh' auch du. Brennts irgendwo,
So sende flugs die Kinder auf die Wiese.
Du aber hilf den Nachbarn retten.

Bertha.

Ja,

Wenn ich zuvor das Unse —

Wolf.

Wolf.

Ach wir haben
Nicht viel, mein Handwerkszeug ist bald ge-
räumt.

(Nach dem Thurme schauend)

So stürm' als wollest du die Todten wecken! —
Doch werd' ich keine Feuersbrunst gewahr.

Bertha.

Ach Gott! was mag's bedeuten?

Wolf.

Harre, da
Kommt Nachbar Welsing, er ist leichenblaß,
(Ein Bürger eilt über die Bühne)

Was gibts?

Bürger.

Die Feinde sind vor unsern Thoren!

Wolf.

Die Feinde? welche Feinde?

Bürger.

Die Hussiten! (ab)

Wolf.

Wolf. (Erschüttert)

Gott sey uns gnädig!

Bertha. (Hestig erschrocken)

Gott erbarme sich!

Sinds die Hussiten, so ist's aus mit uns!

Wolf. (Schnell wieder gefaßt)

Nun, nun, den Kopf nur nicht verlohren;

Mutter.

Leichtgläubig ist der Nachbar. — Kommt

mir's doch,

Je mehr ich sinne, wie ein Märchen vor.